

# Roßweiner Ortswehren als Fluthelden geehrt

## Neujahrsempfang: Ehrenmedaillen der Stadt für Feuerwehren aus Roßwein, Niederstriegis, Seifersdorf, Gleisberg, Haßlau, Otzdorf und Littdorf

Roßwein. Großer Bahnhof im großen Rathaussaal: Rund 150 Gäste wohnten gestern Abend dem Neujahrsempfang des Bürgermeisters Veit Lindner bei. Stargäste dieses Jahr: die Vertreter der sieben Ortsfeuerwehren der Stadt. Für ihren tagelangen Einsatz während des Hochwassers erhielten sie die traditionelle Ehrenmedaille der Stadt.

Mit mythischen Klängen der Mittelalter-Rockband Mondstein begann der festliche Abend. In originalgetreuen Gewändern sorgten die fünf Musiker, unter ihnen Oberschul-Leiter Thomas Winter am Schlagzeug, für den ersten Farbtupfer des Empfangs und eine hervorstechende Abwechslung im Vergleich zu den Vorjahren. Lediglich die schlechte Tonqualität sorgte für einen Wermutstropfen.

Anschließend blickte Bürgermeister Lindner im Beisein des ersten Beigeordneten des Landkreises, Dr. Manfred Graetz, und des Landtagsabgeordneten Sven Liebhauser (beide CDU) auf ein anstrengendes Jahr 2013 zurück. "Mir ist beim Durchblättern alter Neujahrsansprachen bewusst geworden, dass wir uns heute zum zehnten Mal hier treffen. Damals trugen die Roßweiner Schwimmer ein T-Shirt mit der Aufschrift „Roßwein denk positiv!“ - ein Slogan aktueller denn je", begann Lindner seine Rede, die auf die Rückschläge des Jahres - RWV-Betrug, Kostenexplosion am Otzdorfer Damm und Hochwasser - abzielte. Doch auch die positiven Aspekte der Flutkatastrophe hob er hervor: So hatten sich die Erfahrungen aus dem Jahr 2002 bezahlt gemacht, die Anwohner waren gewarnt, das Stadtbad wurde gerettet, Stadt und Anrainer ziehen beim mobilen Flutschutz an einem Strang. Mit dem Thema Flut gelangte Lindner auch schnell zu den Ortsfeuerwehren, den Helden des Hochwassers, wie er sie ansprach. Die Laudatio für die sieben Wehren überließ das Stadtoberhaupt einem, der den Kameraden besonders zu Dank verpflichtet war: Reinhard Dibal, dessen Haus zwischen Roßwein und Gleisberg nur durch die Äußere Wehrstraße getrennt von der Mulde liegt, fand erhebende Worte für die Leistung der Feuerwehrmänner. "Bereitschaft, immer wieder Bereitschaft - man will gerade mal ein Bier trinken, sitzt beim schönsten Hobby oder will seine Frau küssen - da klingelt der Alarm", hob Dibal ihre Arbeit hervor. "Im Juni 2013 stand ich wieder mit kleinen Pumpe im Keller", erinnerte er sich an den vergangenen Sommer. "Dann kamen die starken Männer von der Feuerwehr. Das ist eine Hilfe auf technische Art, aber auch auf psychologische - man ist nicht allein." Die Wehrleiter Klaus Bernhard (Roßwein), Michael Hengst (Niederstriegis), Uwe Rüdiger (Gleisberg), Siegfried Gebauer (Gleisberg), Steffen Backofen (Haßlau), Matthias Bast (Littdorf) und Ulrich Thum (Otzdorf) lauschten bewegt den Ausführungen, wobei die Roßweiner Kameraden nach einem kurzfristigen Einsatz an der Autobahn 14 erst verspätet zur Festgemeinde stoßen konnten. Dieses Pflichtbewusstsein reihte sich ins allgemeine Lob des Abends für die Wehren ein und führte allen Anwesenden zusätzlich vor Augen, wie gerechtfertigt die Vergabe der Ehrenmedaillen war. Sebastian Fink